



Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ist das nationale Institut, das auf der Grundlage international anerkannter wissenschaftlicher Bewertungskriterien Gutachten und Stellungnahmen zu Fragen der Lebensmittel-, Futtermittel- und Chemikaliensicherheit und des gesundheitlichen Verbraucherschutzes in Deutschland erstellt. In diesen Bereichen berät es die Bundesregierung sowie andere Institutionen und Interessengruppen. Das BfR betreibt eigene Forschung zu Themen, die in engem Zusammenhang mit seinen Bewertungsaufgaben stehen. Es ist eine rechtsfähige Anstalt im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

In der Abteilung Chemikalien- und Produktsicherheit des BfR ist in der Fachgruppe „Steuerung der Verfahren und Bewertungsstrategien“ ab sofort unbefristet folgende Stelle zu besetzen:

Wissenschaftliche/r Dokumentar/in (w/m/d)

Kennziffer: 2298/2019 |bis Entgeltgruppe 9c TVöD

Teilzeitbeschäftigung ist möglich.

Soweit Bewerberinnen und Bewerber nicht das vollständige Anforderungsprofil erfüllen, kommt eine Aufgabenübertragung im Rahmen einer niedrigeren Entgeltgruppe in Betracht.

Die Vergütung erfolgt aufgaben- und qualifikationsangemessen.

Aufgaben:

Dokumentation und administrative Begleitung der Steuerung gesetzlicher Verfahren in der Chemikalien- und Produktsicherheit.

Im Einzelnen umfassen die Aufgaben:

- Eigenständige Literaturrecherche und -verwaltung
- Eigenständige anlassbezogene Recherchen in Datenbanken zur Produkt- und Chemikaliensicherheit (z. B. ECHA-IUCLID)
- Elektronische Erfassung und Aufbereitung von Vorgangs- und Verwaltungsdaten im Chemikalienrecht gemäß Chemikaliengesetz, sowie REACH- und CLP-Verordnung
- Mitarbeit bei der Steuerung der gesetzlichen Verfahren zur Bearbeitung von deutsch- und englischsprachigen Vorgängen unter REACH- und CLP, sowie Ablaufkoordination und Organisation einschließlich eigenständiger Aktenführung und elektronischer Speicherung eingehender Bewertungsunterlagen
- Bedienung des Behördenportals REACH
- Mitwirkung bei der wissenschaftlichen Erstellung der Entwürfe für die Gesamtbewertung in den BfR-Bewertungsberichten in den gesetzlichen Verfahren (Toxikologie der Chemikalien und Expositionsabschätzung von Stoffbewertungen, SVHC- und Restriktionsvorschlägen)

- Koordinierung der Ein- und Ausgänge, Begleitung und Protokollierung von Konferenzen und Abstimmungsgesprächen, sowie ggf. Drittmittelprojekten, inkl. eigenverantwortlicher Korrespondenz in englischer und deutscher Sprache

Anforderungen:

- Abgeschlossenes Fachhochschul- bzw. Hochschulstudium (Diplom (FH) oder Bachelor) im Dokumentationswesen oder einer vergleichbaren Fachrichtung, oder eine vergleichbare Qualifikation
- Fundierte Kenntnisse mit Dokumentenverwaltungssystemen und Datenbanken erforderlich
- Fähigkeit zum verantwortungsbewussten und selbstständigen Arbeiten
- Gute Kenntnisse der englischen Sprache in Wort und Schrift erforderlich
- Gute EDV-Kenntnisse sowie eine gewissenhafte Arbeitsweise, Flexibilität, Teamfähigkeit und Belastbarkeit werden vorausgesetzt

Der Dienort ist Berlin.

Bewerbungsverfahren:

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann bewerben Sie sich bitte bis zum **26. Juni 2019** über unser Online-System:

[online bewerben](#)

Fragen im Zusammenhang mit dem Bewerbungsverfahren richten Sie bitte an: bewerbung@bfr.bund.de

– Bitte senden Sie keine Bewerbungen an diese E-Mail Adresse –

Sofern Sie sich nicht online bewerben können, verweisen wir auf den Weg der postalischen Bewerbung unter Angabe der jeweiligen Kennziffer

[Bundesinstitut für Risikobewertung](#)

[Personalreferat - 11.17 -](#)

[Max-Dohrn-Str. 8-10](#)

[10589 Berlin](#)

Fragen zum Aufgabengebiet richten Sie bitte an:

Herr Dr. Tralau **Tel.: 030 18412-27100**

Herr Prof. Dr. Dr. Luch **Tel.: 030 18412-27000**



Das BfR begrüßt Bewerbungen von Menschen aller Nationalitäten.

Als innovative wissenschaftliche Einrichtung bietet das BfR familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Dafür wurde das BfR mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie®“ ausgezeichnet. Das BfR gewährleistet die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt; von ihnen wird nur ein Mindestmaß an körperlicher Eignung verlangt.

